Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 51 (1944)

Heft: 4

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

termonate arbeitende Kleinbetriebe vorhanden. Heute zählt man 292 industrielle Flachsschwingereien; davon entfallen auf das Département du Nord 109 Betriebe, und auf die Bretagne 91 Betriebe. Die Erzeugung, die 1931 etwa 45 000 q Fasermasse und 20 000 q Werg betrug, belief sich 1939 auf 60 000 q Faser und etwa 30 000 q Werg. Man rechnet damit, daß die Ernte 1943 einen Ertrag von etwa 80 000 q Fasermasse und 40 000 q Werg ergeben hat. 1944 ist mit einer noch größeren Ernte zu rechnen, da die Anbaufläche für Flachs in diesem Jahre 60 000 ha erreichen soll gegenüber 50 000 ha im Vorjahre.

Vereinigte Staaten — Uebergang zu synthetischen Nähgarnen. Die Textilindustrie rechnet mit der dauernden Eroberung eines Großteils des Nähgarnmarktes durch Kunstfasern, insbesondere Nylon. Hierdurch sollen sowohl Nähseide als Leinengarn auf die Dauer weitgehend verdrängt werden können. Nylon-Nähseide soll sich besonders gut eignen und eine außerordentlich hohe Zerreißfestigkeit besitzen. Außerdem ist das Material mottensicher und kann nur im Umfang von 7,25% Feuchtigkeit absorbieren. Seine einzige Schwierigkeit liegt in der geringen Färbbarkeit, jedoch versucht man diesen Mangel chemisch zu überwinden. Zu den sonstigen neuen synthetischen Nähgarnen gehören Fortisan, hergestellt von der Celanese Corporation; Vynion von der American Fiscose Corporation; das Protein-Kunstgarn Aralac, ein Kunstharzgarn der Dow Chemical Co., genannt Saran, und schließlich ein Nähgarn aus Zellglas, das von der Owens Corning Fiberglass Corporation hergestellt wird.

Rohstoffe

Die Rohseidenindustrie in Japan

Die japanische Rohseidenindustrie ist in den letzten Jahren stark reorganisiert worden, wobei der Großteil der Seidenspinnereien in der „Japan Raw Silk Manufacturing Company" zusammengefaßt wurde. Große Veränderungen haben sich dadurch auch in der Produktion ergeben, hingegen blieben immer noch einige andere Probleme erneuerungsbedürftig. Eines der Wichtigsten darunter ist die Frage der „Japan Raw Silk Control Company", ferner die Wiederherstellung des Verteilungssystems, und das der Handspinner.

Die Gründung der Japan Raw Silk Manufacturing Company hat die gesamte Rohseidenindustrie in Japan umgestaltet und sie in eine Kriegswirtschaft verwandelt, welche von der Vorkriegsform, wo das Ausfuhrgeschäft den Hauptpunkt bildete, stark abweicht, indem das inländische Geschäft heute ihren wichtigsten Faktor darstellt.

Im Rahmen des Nationalen Reorganisationsplanes wurde die Gesellschaft beauftragt, die Produktion von Rohseide durch straffste Zentralisation zu erhöhen. Die gegenwärtige Lage verlangt denn auch von der Rohseidenindustrie, alle ihre Bemühungen in diesem Sinne zu konzentrieren, nicht aber die Kontrolle über die Produktion zu verschärfen, welche während der jetzigen Zeit auf der Seite gelassen werden kann.

Die Japan Raw Silk Manufacturing Company und die Japan Raw Silk Control Company sind ganz auf einander angewiesen, wie dies auch aus der Tatsache hervorgeht, daß der Vizepräsident der erstern als Vorsitzender des Ausschusses der andern Gesellschaft figuriert. Es überrascht daher nicht, daß die Verschmelzung der beiden Gesellschaften in gewissen Kreisen vorgeschlagen worden ist.

Eine Verbesserung des Rohseiden-Verteilungssystems scheint gegenwärtig offiziell in Erwägung gezogen worden zu sein. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, das Rohseiden-Kommissionsgeschäft der Japan Raw Silk Control Company zu übertragen, so daß diese letztere Geschäfte durch ihre Unterabteilungen in Yokohama oder Kobe direkt tätigen könnte.

Das Rohseiden-Kommissionsgeschäft in Yokohama ist alt-ehrwürdig und geht auf die Zeit vor der Meiji-Periode (Periode der „Glänzenden Regierung", seit 1867) zurück, als Japan begann, Seide auszuführen (1853 gingen die japanischen Häfen auf, 1859 kamen die ersten japanischen Seiden nach London). Seither hat es sich einer ständigen Prosperität erfreut, da ja die Ausfuhr sich ebenfalls fortwährend entwickelte. Schon seit Jahren hatte Yokohama einen großen Einfluß auf den ganzen Rohseidenhandel, indem es im Zentrum der Geschäfte zwischen Rohseidenspinner und Exporteur stand, und die Kommissionshäuser hatten als finanzielle Unterstützer der Seidenspinner eine gute Kontrolle über deren Abschlüsse. In den letzten Jahren ist jedoch ihre Macht stark geschwunden im Zusammenhang mit ihrer schwächern finanziellen Lage, ganz im Gegensatz zu einer größern finanziellen Unabhängigkeit der Spinner, die von den Kommissionshäusern keine Unterstützung mehr benötigten. Die gänzliche Unterbindung der Exportgeschäfte infolge der Kriegsentwicklung hat nun die Kommissionshäuser zum größten Teil jeglicher Geschäftsmöglichkeiten beraubt. Sie haben entweder das Geschäft ganz aufgegeben oder versucht, sich durch Transaktionen auf dem Inlandmarkt durchzuschlagen. Gegenwärtig sollen rund 50 solcher Kommissionshäuser in Yokohama und Kobe tätig sein.

Basiert auf den am 25. September 1943 vorliegenden Zahlen ist eine offizielle Schätzung der Sommer- und Herbsternte ausgegeben worden mit 23 979 130 Kwamme (ca. 90 Millionen Kilogramm Kokons), was im Vergleich zum letztjährigen Resultat einen Rückschlag von 1 101 314 Kwamme (ca. 4 Millionen kg) bedeutet, oder 4,4%. Die kleinere Ernte war nicht zu vermeiden durch die Umstellung der Maulbeerpflanzungen auf andere Kulturen. Fröste und Stürme haben ebenfalls sehr nachteilig auf die Maulbeerkulturen eingewirkt, was eine Einschränkung der Aufzuchten bedingte. Die oben genannte Schätzung der Sommer- und Herbsternte macht mit der Frühlingsernte zusammen eine Totalernte pro 1943 aus von 53 000 000 Kwamm (ca. 199 Millionen kg Kokons) und liegt somit um rund 10 000 000 Kwamme (ca. 37½ Millionen kg) unter der Schätzung von Anfang 1943.

Die kleinere Kokonsernte bedingt eine strengere Kontrolle der Rohseidenverteilung. Dies ist unbedingt notwendig, um den größern Anforderungen für Militärzwecke und auch dem notwendigsten privaten Verbrauch gerecht zu werden. Produktion und Verbrauch der Rohseide werden bereits kontrolliert. Deren Verteilungsart wird ebenfalls in Zukunft vereinfacht und straffer organisiert werden als wichtiges Glied in der Kette der industriellen Kontrolle, womit eine bereits seit letzten Herbst schwebende Frage gelöst werden wird. Es ist unbedingt dringend, ein neues Verteilungssystem festzusetzen.

Rohseide ist ein sehr wichtiges Kriegsmaterial und wird ein Hauptexporterzeugnis für die südlichen Gebiete werden. Unter diesen Gesichtspunkten muß die Produktion erhöht werden. Aus diesem Grunde werden verschiedene Anstrengungen gemacht, um die Versorgung mit Maulbeerlaub und Arbeitskräften sicher zu stellen. Es stellt sich auch die Frage, ob die Preise für Seidenkokons aus diesem Grunde nicht weiter erhöht werden sollten. Kürzlich wurden die Grundpreise durch die Regierung heraufgesetzt, aber die allgemeine Meinung aus Kreisen der Seidenindustrie ist, daß sie immer noch nicht hoch genug sind, um die Aufzucht von Seidenraupen so günstig zu stellen wie andere Kulturen.

Die Kultur der Eria-Seide ist ein interessantes Studienproblem, und Versuche damit werden in verschiedenen Seidenbau treibenden Ländern angestellt. Die japanischen Regierungsstellen widmen derselben ebenfalls ihr vollstes Interesse, haben sich jedoch, wie berichtet wird, entschlossen, keine bestimmten Anordnungen zu treffen, um ihre Ausbreitung unter den Bauern zu fördern, sondern ein weiteres Jahr zu warten und die Resultate der im Gange befindlichen Untersuchungen abzuwarten, bevor eine endgültige Stellungnahme dazu genommen werden soll. Der Hauptgrund dieses Entschlusses soll darin liegen, daß der Rizinusbaum, von dessen Blättern sich die Eria-Seidenraupe nährt, vorläufig nur für militärische Zwecke Verwendung finden darf, und daß eine Ersatzpflanze bis jetzt in Japan noch nicht genügend aufgezogen werden konnte. Im vergangenen Jahre (1943) wurde die Eria-Seidenraupe versuchsweise in 35 Distrikten Japans aufgezogen und man glaubt, daß eine allgemeine Aufzucht dieser Seidenraupenart sehr leicht möglich ist, sofern sie durch die Regierung wirksam gefördert wird. Es scheint sich um eine sehr einfache Art der Aufzucht und auch der Fadengewinnung vom Kokon zu handeln.

Flachs, die Faserpflanze Lettlands. Es gibt wohl kaum ein Land in Europa, das, gemessen an seinem Gebietsumfang und den ihm zur Verfügung stehenden Arbeitskräften soviel Flachs anbaut, wie es Lettland tut. Litauen hat zwar auch eine bedeutende Flachsanbaufläche, jedoch steht der litauische Flachs qualitativ hinter dem Lettländer weit zurück. Insgesamt wurden in dem rund 65 000 Quadratkilometer großen Lettland vor Ausbruch des gegenwärtigen Krieges jährlich rund 68 000 ha mit Flachs bebaut und ein Ertrag von annähernd 20 000 t Flachs erzielt. Manche Kreise Lettlands bestellten bis zu 12% ihrer Ackerfläche mit Flachs. Die Verarbeitung des geernteten Produktes geschieht zum größten Teil noch durch den Anbauer selbst. 95% des lettischen Flachses werden von den Bauern geröstet, gebrochen und geschwungen. Da der Flachsanbau in Lettland seit langer Zeit betrieben wird, hat sich die Kenntnis dieser Arbeiten von Generation zu Generation vererbt. Von den rund 20 000 t Flachs, die vor 1939 im Durchschnitt jährlich in Lettland produziert wurden, verblieb annähernd ein Viertel beim Produzenten zum Selbstverbrauch. Der weitaus größere Teil der Ernte ging und geht heute noch an das 1919 vom lettischen Staat gegründete Flachsmonopol, das allein zum Ankauf der Ernte berechtigt ist und über Lagerräume verfügt, die für 10 000 t ausgearbeitete Flachsfasern ausreichen. Ein Viertel der vom Monopol aufgekauften Menge wurde in normalen Zeiten an die einheimische Industrie zur Verarbeitung weitergeleitet, drei Viertel wurden exportiert und machten etwa 10% des lettischen Gesamtexportwesens aus. Von den im Lande verarbeiteten Flachsfasern gingen aber als Fertigerzeugnisse gleichfalls 50% als Ausfuhrgut den Weg ins Ausland. Die ausgezeichnete Qualität lettischen Flachses beruht auf der sorgfältigen Prüfung der Fasern, bevor sie in die Hände der verarbeitenden Betriebe gelangen. Dreimal muß jedes Flachsbund geprüft werden, bevor die Entscheidung fällt, ob es die Rigaer Standardqualität besitzt.

Australien — Absatz-Planung für Wolle. Der frühere Generalsekretär des Internationalen Wollsekretariates in London hat auf amtliche Veranlassung einen umfassenden Plan zur Werbung für australische Wolle und die Erschließung neuer Märkte ausgearbeitet. Um dem Wettbewerb der synthetischen Faser zu begegnen, soll nach dem Projekt mit staatlicher Unterstützung in Sydney ein australisches Institut für Wollforschung in Verbindung mit einem Textillaboratorium errichtet werden. Die beiden Einrichtungen sind dazu bestimmt, die Verhältnisse am Weltwollmarkt zu studieren und auf technischem Gebiet Verbesserungen für alle Zweige der Wollverarbeitung auszuarbeiten. Gleichzeitig soll das Wollforschungsinstitut Träger einer umfassenden Propaganda im In- und Auslande für die Weiterentwicklung der Wollabsatzmärkte werden. Die Kosten für die geplante Gesamtaktion stellen sich für den Staat auf jährlich eine Million australische Pfund, wozu das Gutachten ausführt, daß dieser Aufwand gering sei, im Vergleich zu den Verlusten, die gegenwärtig der australischen Wollerzeugung durch die preisdrückende Konkurrenz synthetischer Fasern im Ausmaß von schätzungsweise fünf Millionen australischen Pfund jährlich entstünden.

Uebersee-Rohstoffmärkte. Wolle. — In dem am 30. September 1943 beendeten Wolljahr 1942/43 wurden von den beiden La Plata-Staaten insgesamt nur 265 085 (323 337) Ballen Wolle zu je 400 kg zur Ausfuhr gebracht, was einen Rückgang um 22% und gegenüber 1940/41 sogar einen solchen um 56% bedeutet. Von diesen Totalverschiffungen entfielen auf Argentinien 166 755 (i. V. 253 237) Ballen und auf Uruguay 98 330 (i. V. 70 100) Ballen. Von der argentinischen Ausfuhr gingen 132 500 (225 550) Ballen nach den USA., 15 325 (7250) Ballen nach Schweden und 7950 (4600) Ballen nach Brasilien. Großbritannien, vor dem Kriege ein Hauptkäufer argentinischer Wolle, nahm nur 2485 Ballen auf. Die neue argentinische Wollschur wird auf rund 550 000 Ballen geschätzt, gegen 584 390 Ballen im Vorjahr. Die Schur ist also wiederum sehr groß, während die Absatzaussichten nach wie vor schlecht sind. Angesichts der niedrigen Verschiffungen im abgelaufenen Wolljahr kommt zu der neuen Schur ein erheblicher Uebertrag aus dem Vorjahr hinzu, der mit 430 900 Ballen angegeben wird. Angesichts dieser Situation wird der Wollmarkt schon seit langem gestützt und die Züchter erhalten Vorschüsse von 70 bis 90% der festgesetzten Grundpreise.

Die gegenwärtige Wollschur in Neusüdwales (Australien) ist besser als seit einigen Jahren. In der laufenden Saison stehen ungefähr 1,4 Millionen Ballen, d. h. ungefähr 9% mehr als im Vorjahr, zur Verfügung. Da aber aus Transportgründen ein erheblicher Teil der in Neusüdwales gewonnenen Wolle in anderen Staaten erfaßt wird, so wird die Gesamterzeugung von Neusüdwales auf 1,7 Millionen Ballen veranschlagt.

Spinnerei-Weberei

Elektrische Antriebe für Tuchfabriken

Waschen, Färben, Spinnen, Weben und Veredeln sind einige Hauptvorgänge des ausgedehnten Prozesses, durch den Tuchfabriken aus Rohwolle eine hundertfältige Auswahl von Kleiderstoffen und Wolldecken herstellen. Jeder der unzähligen Maschinen ist eine bestimmte Aufgabe innerhalb dieser intensiven, mechanischen Bearbeitung und chemischen Behandlung der Wolle zugewiesen. Entsprechend den verschiedenen Zwecken weichen auch Bauart und Arbeitsweise der Maschinen in hohem Maße voneinander ab.

Für die Qualität der erzeugten Stoffe und für die Produktion der Anlage ist außer einer zweckmäßigen Bauart der Arbeitsmaschinen selbst die Antriebsweise von größter Bedeutung. Nichts scheint einfacher als an